



Ehemalige k.k. Freiwillige Schützen Salzburg

LO Vzlt iR Franz Mahler

1915 machte der drohende Kriegseintritt Italiens die Aufstellung von Freiwilligenverbänden erforderlich. Nach einem Aufruf am 15. Jänner 1915 von Landes-Oberschützenmeister Oberst Eduard Tratz meldeten sich 5.163 Mann aus Salzburg (S), von denen nach dreimonatiger Ausbildung noch 1.400 als tauglich für den Kriegseinsatz befunden wurden. Der Jüngste war der 15jährige Fritz Schaffarzik (s. Bild).

Nach einer Messe im Dom wurden am 25. Juli 1915 die Freiwilligen Schützen nach Wolfsberg in Kärnten (K) verlegt und hatten am 28. September (= Traditionstag MilKdo S) am Naßfeld die ersten Feindberührungen, wobei sie mehrtägige italienische Angriffe abschlagen konnten. Ihr heldenhafter Einsatz wurde auch von der Presse gewürdigt. Erzherzog Eugen, Kommandant der Süd-West-Front, sprach seine „vollste Anerkennung“ aus. So hat S einmal K geholfen! Zur dauernden Erinnerung an die im Naßfeld-Abschnitt Gefallenen errichteten 1915 Freiwilligen Schützen mit anderen Truppen am Kärntner Naßfeld eine Kapelle (s. Bild), die 1916 der Bischof von Gurk als Marienkapelle einweihte. Der Kapellmeister der Ortsmusik Maishofen, Bartl Berloger, ebenfalls am Naßfeld eingesetzt, komponierte dazu den „Salzburger Schützen-Marsch (= Traditionsmarsch MilKdo S) und brachte ihn zur Uraufführung. 1916 waren die Schützen am Monte Peralba und Cadenis, 1917 im schwierigen Gelände der Assa-Schlucht, im März 1918 mit dem IR 59 Erzherzog Rainer am Monte Cimone-West und ab August besetzten sie bis Kriegsende mit Teilen der Rainer die Stellungen am Ortler. Dezimiert, verwundet und ausgebrannt - jeder 10. Mann war gefallen (s. Bild) - kehrten die Freiwilligen Schützen mit ihrer alten Wallnerfahne nach Salzburg heim.

1922 fanden sich einige Schützen aus diesen Reihen und regten an, die in der Kriegszeit erprobte Kameradschaft erneut aufleben zu lassen. Am 15. Oktober 1922 erfolgte im Gasthof „Rosner“ in Bischofshofen die Gründungsversammlung, in der die Gründung der „K.k. Freiwilligen Schützen Salzburgs“ einstimmig beschlossen wurde. 1938 wurden diese Schützen in den „Kyffhäuserbund“ übernommen und aufgelöst. Über Anregung von Fritz Schaffarzik kam es am 23. September 1961 im Gasthof „Sternbräu“ in Salzburg zur Wiedegründung des Vereins. Schaffarzik wurde

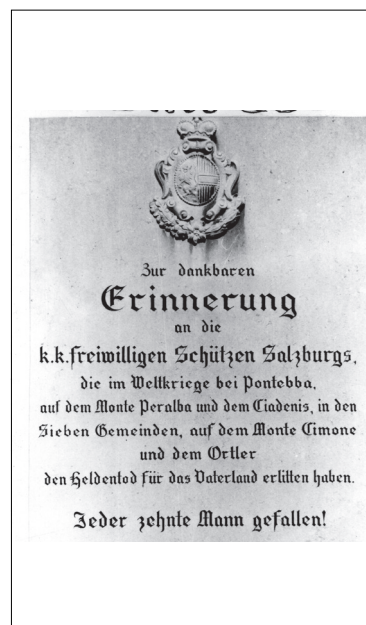
zum Obmann gewählt und führte den Verein bis 1982. Er erreichte 1963 beim MilKdo S, dass die zukünftigen Grenzschutztruppen des Landes Salzburg die Tradition der frühesten Landwehren seit 1494 und diejenige der Schützen des Landes Salzburgs übernehmen und „es dem zivilen Kameradschaftsbund der ‚Ehem. k.k. Freiwilligen Schützen Salzburgs‘ freisteht, seinen Mitgliederstand durch aktive und inaktive Soldaten der Grenzschutztruppen auf freiwilliger Basis aufzufüllen.“ Zu den Höhepunkten im Vereinsleben zählen 1937 die Enthüllung einer Gedenktafel (s. Bild) am Residenzplatz, 1963 Aufnahme als 1. Traditionsverein durch MilKdo S, 1968 die Umbenennung von Teilen der Erzherzog-Eugen-Straße in der Elisabeth-Vorstadt in „Salzburger Schützen-Straße“ mit feierlicher Enthüllung einer Gedenktafel, 1971 die Weihe der Heldenglocke der Naßfeld-Kapelle und die seit 1975 jährlich wiederkehrenden Soldatentreffen am Naßfeld, die von der Stadtkameradschaft Hermagor in Zusammenarbeit mit der Associazione Nazione Alpinil Gruppo Pontebba unter dem Motto „Ca` la man, fradi!“ (dt.: „Reich mir die hand, Kamerad!“) veranstaltet werden. Dies ist ein frühes Beispiel – noch lange vor 1995 – einer länderübergreifenden europäischen Friedensarbeit in Europa. Die Schützen tragen als gemeinsames Merkmal am Rock ihres „Salzburger“ das alte, fürsterzbischöfliche Landeswappen. Als besonderen Schatz besitzen sie die aus der Pfarrkirche von Saalfelden stammende Fahne (s. Bild). Diese Fahne wurde 1809 unter Anton Wallner mitgeführt. Auf Weisung der k.k. Landesregierung wurde sie im Jahre 1915 den Freiwilligen Schützen als Bataillonsfahne zugewiesen und im Einsatz mitgeführt. Die 2.Fahne ist ein Duplikat der 1.Fahne und wurde 1984 von LHptm Dr. Wilfried Haslauer gestiftet. Derzeit zählt der Verein 144 Mitglieder und hat sein Vereinslokal im Brigadestüberl der Cafeteria des KG Riedenburg.



Der 15-jährige Fritz Schaffarzik, jüngster Soldat der k.k. Freiwilligen Schützen Salzburgs: Bild Vzlt iR Mahler.



Die 1915 erbaute Gedächtniskapelle am Kärntner Nassfeld. Bild: Vzlt iR Mahler.



Die links vom Haupteingang des Hauptpostamtes Salzburg-Stadt befindliche Gedenktafel der k.k. Freiwilligen Schützen Salzburgs. Bild: Vzlt iR Mahler.



Die 1783 erstmals urkundlich erwähnte Fahne der ehemaligen k.k. Freiwilligen Schützen Salzburgs und älteste Schützenfahne des Bundeslandes Salzburg. Bild: Vzlt iR Mahler.



Überreichung der Ehrenurkunde und des silbernen Schützenabzeichens durch LO Ing. Raggob (2.v.r.) an LHptm Dr. Wilfried Haslauer (2.v.l.), MilKdt Div Lagler (li.) Kassier Vzlt Mahler (re). Bild: Vzlt iR Mahler.